



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Ergebnisse der 1. Sippersfelder Zukunftswerkstatt



Biosphärenreservat
Pfälzerwald
Nordvogesen



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2	Ablauf	2
3	Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt	3
3.1	Handlungsfeld Soziales Dorf	3
3.2	Handlungsfeld Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung	4
3.3	Handlungsfeld Kulturlandschaft und Biodiversität	5
3.4	Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität	6
3.5	Handlungsfeld Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte sowie Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltige Lebensstile	7

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Ortsgemeinde Sippersfeld im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für Sippersfeld entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Soziales Dorf
2. Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung
3. Kulturlandschaft und Biodiversität
4. Klimaschutz und Mobilität
5. Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte
6. Globale Verantwortung und nachhaltige Lebensstile

Die beiden letztgenannten Handlungsfelder werden moderationstechnisch zusammengelegt, bleiben jedoch eigenständige Handlungsfelder.

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Sippersfelder Bürgerinnen und Bürger miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 1. Oktober 2020 von 19- 21 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus eine Zukunftswerkstatt statt. Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese werden im Nachgang an die Zukunftswerkstatt vom lokalen Kernteam verifiziert und priorisiert. Ausgewählte Ziele und Maßnahmen werden dann bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in den darin integrierten SDG-Aktionsplan mit einbezogen. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für das 1. Quartal 2021 eine 2. Zukunftswerkstatt angedacht, im Rahmen derer ausgewählte Projekte gemeinsam weiter konkretisiert werden.

2 Ablauf der 1. Zukunftswerkstatt

- 19.00 Uhr **Begrüßung** der Sippersfelder Bürger*innen durch Bürgermeisterin Lummel-Deutschele und Projektkoordinator Setzepfand
- 19.15 Uhr Vorstellung des jeweiligen Handlungsfelds durch die Kernteammitglieder
- 19.25 Uhr **Sippersfeld 2030 – Ideen der Bürgerinnen und Bürger**
- Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Vorfeld in Themenecken respektive verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Hier konnten Sie im Rahmen von 2 x 45 Minuten Ideen für Ziele und konkrete Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld einbringen.
1. Runde
- 20.15 Uhr Pause
- 20.20 Uhr 2. Runde
- 20.55 Uhr **Vorausblick und Verabschiedung** durch Bürgermeisterin Lummel-Deutschele und Projektkoordinator Setzepfand

Der Bestandsaufnahmebericht sowie weitere Informationen zum Projekt können auf der Homepage der Ortsgemeinde Sippersfeld eingesehen werden. Ende Oktober/Anfang November soll desweiteren ein Nachhaltigkeitsstammtisch durchgeführt werden, zu dem alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

3 Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

3.1 Soziales Dorf

Ziele	Maßnahmen
Integration und Gemeinschaft	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jung und Alt zusammenbringen (Unterstützung durch Gemeinde sowohl räumlich als auch finanziell) ▪ Bessere Kommunikation von Angeboten im Dorf ▪ Integration von Neubürger*innen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Generationsübergreifenden Mittagstisch initiieren (z.B. 1x im Monat an einem Samstag) ▪ Gemeinsame Projekte und Aktionen (z.B. im Rahmen des geplanten „Familienwalds“) ▪ Begrüßungsgeschenk für Neugeborene
Vereinsleben	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger „Runder Tisch der Vereine, zwecks besserer Kommunikation und Nutzung von Synergien (z.B. Geschirr, Tische und Bänke etc.)
Versorgung und Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medizinische Nachfolge frühzeitig sichern ▪ Sonstige Gesundheitsangebote im Dorf erhalten und weiter ausbauen ▪ Verbesserung der Versorgung mit Lebensmitteln ▪ Hiesige Bäckerei stärken ▪ Internet verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anreize für die Ansiedlung eines*er Mediziner*in schaffen (z.B. Räumlichkeiten zur Verfügung stellen) ▪ Umsetzung des Ärztehaus in Winnweiler unterstützen ▪ Fachliche Beratung für die Ansiedlung eines*er Mediziner*in in Anspruch nehmen ▪ Mobile Lieferdienste aus der Region anziehen ▪ Lieferdienste für weitere Produkte (Werkzeug usw.; Bestellungen bündeln) ▪ Automaten aufstellen (z.B. Milchautomat) ▪ Freifunkangebote im Ort
Jugend	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendarbeit im Ort stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiedereröffnung des Jugendraums (Verantwortliche bestimmen; Maßnahmen und Regeln besprechen; anschließend Testphase starten)
Mobilität	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilität verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräche mit Verkehrsbetrieben bezüglich regelmäßigerer Taktung ▪ Bessere Kommunikation von Angeboten ▪ Mitfahrerbänke (Kennzeichnung der Fahrer z.B. durch einen Aufkleber auf den Fahrzeugen hinsichtlich Erhöhung der Sicherheit)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichten einer Mitfahrerzentrale (z.B. wie bei Initiative „Eine Stunde Zeit“ in Winnweiler) ▪ Einrichten einer Mitfahrer-App ▪ Zuverlässiges Ruftaxi ▪ Car-Sharing Angebote
--	--

3.2 Handlungsfeld Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung

Ziele	Maßnahmen
Dorfgemeinschaft	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reichhaltiges Vereinsleben und Dorfgemeinschaft erhalten und ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnungstreff im Ort (Mittagessen, Kaffee) ▪ Mehrgenerationenhaus als Treffpunkt (z.B. Kochen, medizinische Versorgung) ▪ Mittagstisch im DGH für Jung und Alt ▪ Anlegen eines Gemeindegartens ▪ Dorfzeitung „ins Leben rufen“ ▪ Teilnahme bei „Digitales Dorf“
Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Begegnungspunkten: „Das lebendige Dorf“ ▪ Wohnen im Alter ▪ Internetversorgung verbessern ▪ Arbeit & Ausbildung: „Das arbeitende Dorf“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie als Treffpunkt fürs Dorf ▪ Multifunktionaler Raum (Arzt, Friseur, Post etc.) ▪ Medizinischer Stützpunkt ▪ Wohnen im Alter (z.B. altes Kitagebäude umbauen; über Programm „WohnPunkt RLP“) ▪ Senioren-WG bzw. Mehrgenerationenwohnen im Ort (Dies am Standort alte Kita und alte Grundschule) ▪ Glasfaser- und Mobilfunknetz ausbauen (Kreis hat Initiative bereits gestartet) ▪ Co Working Spaces anbieten ▪ Betriebe mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen ansiedeln
Bebauung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Bebauung ▪ Wohnraum schaffen ▪ Wiederbelebung alter Bausubstanz ▪ Städtebauliches Erscheinungsbild verschönern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ B-Plan aktualisieren auch für Einzelgrundstücke (Begrünung berücksichtigen) ▪ Beratung privater Dorferneuerung (über DE-Programm des Landes) ▪ Dorferneuerungskonzept bringt Struktur, gibt die zukünftige Richtung vor ▪ Überblick über Fördermöglichkeiten geben ▪ Gemeinde renoviert altes Gebäude als Motivationsobjekt für die Bevölkerung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde gibt Zuschuss für den Ankauf von „Problemimmobilien“ (Reduktion der Folgekosten) ▪ Gemeinde kauft Leerstände auf ▪ Bundesprogramm Leerstände als Finanzierungshilfe ▪ Junge Leute übernehmen alte bzw. historische Gebäude
Sonstiges	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Das Dorf im Grünen“ ▪ Schottergärten vermeiden ▪ Gesunde Ernährung der Bürgerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Bürgerbus mit Nachbargemeinden anbieten ▪ E-Tankstelle für PKW, Bus und Fahrrad (Kreis hat Initiative bereits gestartet) ▪ Regionale Küche in der Kita, Grundschule und bei Seniorenveranstaltungen

3.3 Handlungsfeld Kulturlandschaft und Biodiversität

Ziele	Maßnahmen
Öffentliche Flächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unser Dorf soll grüner werden ▪ Hecken und Gebüsche erhalten und fördern ▪ Streuobstwiesen fördern ▪ Fließgewässerqualität verbessern ▪ Kontinuierliche Verfolgung der Ziele im Bereich Kulturlandschaft ▪ Pflege durch Nutzung der Kulturlandschaft ▪ Kulturlandschaftselemente erhalten ▪ Ökologische Vorrangflächen fördern ▪ Schonendes Mähmanagement etablieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neupflanzung von Obstbäumen ▪ Streuobstterrassen freistellen ▪ Öffentlichen Garten anlegen (Obst- und Naschgarten; essbare, gemeinschaftlich produzierte Produkte) ▪ Regenwassernutzung im Neubaugebiet anstreben ▪ Mönch- und Dammsanierung bei den Weihern durchführen ▪ Spielmöglichkeiten am Weiher schaffen ▪ Hecken als Erosionsschutz erhalten und neuanlegen ▪ Kurzumtriebsplantagen als Erosionsschutz ▪ Über Grünflächenmanagement informieren ▪ Bürgerinfo bei Änderung der Grünflächenpflege im Dorf ▪ Schonende Holzernte mit Pferden
Private Flächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pestizidfreie Landwirtschaft in Sippersfeld 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgartensatzung gegen Schottergärten ▪ Schottergärten vermeiden ▪ Gartenpreise ausloben (wie z.B. Garten-Wettbewerb des Biosphärenreservats)
Bildung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungseinrichtungen mit Aktionen vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnittkurse für Obstbäume ▪ Sortimentsempfehlungen für Obstbäume

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung nachhaltiger Entwicklung für Kinder ▪ Kinder als Zielgruppe innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Obstbaumprojekt in der Kita und Schule ▪ Pomologische Exkursion mit Fachmann ▪ Über Streuobstwiesen aufklären ▪ Waldlehrpfade schaffen (u.a. kindergerecht; QR-Codes auf Schildern) ▪ Kräuterwanderungen im Wald und auf der Wiese durchführen ▪ Infoveranstaltung des Forsts bezüglich des Klimawandels und den Folgen für den Wald ▪ Familienwald als Vorbildaktion ▪ Lernmöglichkeiten am Weiher schaffen ▪ Thematische Exkursionen am Weiher anbieten (z.B. Geschichte) ▪ Flyer und Schautafeln am Weiher ▪ Information über das Grundwasser ▪ Pilzexkursion durchführen ▪ Hundehalter in der Landschaft aufklären ▪ Schulgarten reaktivieren ▪ Infoabende über Nutzung der Kulturlandschaft ▪ Infoveranstaltung zu „Landwirtschaft früher und heute“
Biodiversität	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität fördern ▪ Heimische Flora fördern ▪ Öffentlichkeitsarbeit für Lebensräume und Biotop verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Insektenhotel im besiedelten Bereich aufstellen ▪ Wasserflächen in der Landschaft für Tiere schaffen ▪ Artenerhebung durchführen (z.B. für Vögel inklusive Monitoring) ▪ Börse für Wildpflanzen, Obst und Gemüse ▪ Sippersfelder „Tag der Artenvielfalt“ anbieten
Sonstiges	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltschonender Radwegebau einführen ▪ Wege- und Beschilderungskonzept aufstellen ▪ Wanderwege besser Kennzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radwege beschildern ▪ Trinktankstelle mit Kasse (kleiner Tisch/Häuschen mit Getränken zur Selbstbedienung)

3.4 Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität

Ziele	Maßnahmen
Regenerative Energien	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde klimaneutral entwickeln ▪ Regenerative Energien stärker nutzen ▪ Solaranlagen ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ E-Ladestationen für Neubürger*innen im Neubaugebiet ▪ Ladestationen im Dorf aufstellen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenes Stromkonto für jede*n Bürger*in ▪ Nahwärme im Neubaugebiet nutzen (u.a. Hackschnitzel) ▪ Im Neubaugebiet den Holzbau besonders einfordern ▪ Strom ins Hotel liefern lassen
Abfallvermeidung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recycling von Materialien stärken, um Transporte zu vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Repair-Café initiieren ▪ Tauschbörse auf Gemeindehomepage
Mobilität und Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Anknüpfung an den ÖPNV ▪ Autoverkehr verringern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Busverbindung für Schüler in Richtung Enkenbach-Alsenborn ▪ E-Bürgerbus anbieten (mit Breunigweiler als Verein) ▪ Mitfahrerplattform umsetzen (auf Homepage und als App; Berufsfahrten und Einkaufsservice) ▪ Mitfahrbänke bzw. „Bunte Bänke“ realisieren (Mitfahren auf eigene Gefahr) ▪ Gemeindeeigene Fahrzeuge als E-Autos (energieeffizient) ▪ Mobilitätsumfrage in der Gemeinde starten (z.B. Anzahl der gefahrenen Kilometer)
Sonstiges	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenig Flächenversiegelung im Neubaugebiet (Hochwasserschutz) ▪ Sichere und gute Radwege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steingärten in der Gemeinde verbieten ▪ Nachhaltige Garteninfos über KVS ▪ Mahd auf eigenem Rasen überdenken (kein Rasenroboter) ▪ Schafbeweidung für öffentliche Flächen ▪ Wasserschutz so aufbereiten, dass Kinder es verstehen ▪ Handwerker vor Ort unterstützen ▪ Dorfzeitung ▪ Radweg zum Bahnhof (evtl. E-Scooter)

3.5 Handlungsfeld Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte sowie Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltige Lebensstile

Ziele	Maßnahmen
Regionale Produkte	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufsangebote für regionale Produkte erfassen und bekannter machen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalmarke bzw. Label gründen (sichtbar machen, was aus der Region kommt)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Vernetzung der Betriebe oder Erzeugenden von Regionalprodukten stärken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufsatlas für regionale Produkte auf der Homepage (Welche Produkte gibt es wo und zu welchen Öffnungszeiten?) ▪ Kiosk mit regionalen Produkten (z.B. Honig, Käse, Wurst etc.; Bsp. Donnersberg) ▪ „Regionales Regal“ im Ort ▪ Äpfel und Beeren bei gemeinsamen Fest ernten und ggf. verarbeiten ▪ Streuobsternte von nichtbewirtschafteten Flächen für Private (z.B. gelbes Band an Bäume, die geerntet werden dürfen; Familien- und Schulevent) ▪ Backhaus in der Gemeinde mit gemeinsamen Veranstaltungen und Events ▪ Rechtsberatung zu Lebensmittel herstellen und verkaufen ▪ Regionalmarkt durchführen ▪ Regionale Betriebe ansprechen, inwiefern sie zum Thema beitragen möchten, z. B. durch das Bekanntmachen der Produkte dieser Betriebe oder dadurch, dass Unternehmen zusätzlich/e regionale Produkte absetzen (neue Verkaufsstellen bzw. Verkaufsstellen mit breiterem Angebot)
<p>Eine Welt</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung mit Gebietskörperschaften, Betrieben, Vereinen und Organisationen, um Maßnahmen im globalen Süden zu unterstützen (keine neuen Partnerschaften, sondern vorhandene Hilfsangebote stärken) ▪ Aufklärung über „Ökologischer Fußabdruck“
<p>Tourismus</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geführte Wanderungen zu nachhaltigem bzw. regionalen Konsum ▪ Wanderwegenetz mit Angeboten (z.B. Gastronomie, kulturelle Besonderheiten, Premiumwanderwege) ▪ Radwegenetz beschildern und ausweisen ▪ Hinweise auf Gastronomie geben (inklusive Öffnungszeiten) ▪ Touristische „Highlights“, die bisher nicht in touristischen Karten/Wegeführungen vorkommen, bekannter machen
<p>Sonstiges</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Bedarfe haben Geschäfte, um nachhaltige Produkte zu vertreiben (Platz?) ▪ Neubürger/Altbürgerzeitung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geräte-Pool (Teilen selten genutzter Dinge wie großer Töpfe, Entsafter aber auch Werkzeuge)
--	---

Die Zukunftswerkstatt am 1. Oktober 2020 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der Ortsgemeinde Sippersfeld mit Unterstützung des Projektträgers – dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforchung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (Mdi) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.



mit ihrer



mit Mitteln des

